

Bericht über die Generalversammlung der TAGWERK eG

am 24. Juni 2010 in Dorfen

Von der Krise des Lebensmittelhandels spürt TAGWERK nichts. Auf der Generalversammlung konnte Finanzvorstand Reinhard Bloch wieder ein positives Ergebnis präsentieren: der Überschuss im Geschäftsjahr 2009 betrug 12.481 Euro. „Damit schreiben wir zum 13. Mal in Folge schwarze Zahlen“, sagte Bloch.

Der Umsatz des TAGWERK-Großhandels ist 2009 um 7% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. „Wir liegen damit leicht über dem bundesdeutschen Durchschnitt des Naturkostfachhandels“, sagte Vorstandsmitglied Klaus Hutner. Auch das laufende Geschäftsjahr entwickle sich sehr erfreulich: „In den ersten fünf Monaten hatten wir eine Umsatzsteigerung von 11%“, so Hutner.

Rund zwei Drittel des Umsatzes macht die Genossenschaft mit den neun TAGWERK-Läden. Das restliche Drittel verteilt sich auf andere Naturkostläden in der Region. Überregional vermarktet wird lediglich der TAGWERK-Melkanlagenreiniger. Als neuester TAGWERK-Läden ist im April 2010 der Naturkostladen „Arkade“ in Ottobrunn dazugekommen. „Wir freuen uns, dass unser Netz in der Region immer dichter wird“, sagte Vorstandsmitglied Reinhard Gromotka.

Stärkster Umsatzträger ist nach wie vor der Käse. Der Fleischumsatz ist überproportional gestiegen, ebenso der Umsatz mit Trockenware. Beim Wurstumsatz dagegen ist eine Stagnation festzustellen.

Die Personalkosten sind auf Grund einer Lohnerhöhung um 5% gestiegen. Auch die Werbekosten haben sich deutlich erhöht, da im Jahr 2009 TAGWERK das 25-jährige Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen feierte.

14 neue Mitglieder kamen im Jahr 2009 zur Genossenschaft dazu, drei haben gekündigt. Somit erhöhte sich der Mitgliederstand auf 579 Personen und das Geschäftsguthaben auf 234.970 Euro.

Einstimmig nahm die Generalversammlung die Bilanz an und beschloss, den Jahresüberschuss im Betriebsvermögen zu belassen.

Aus dem Aufsichtsrat schieden Anita Pfenninger (Dorfen) und Martin Fuchs (Markt Schwaben) turnusmäßig aus. Beide wurden wiedergewählt. Neu in das Gremium gewählt wurden außerdem Elvira Bölter (Dorfen) und Max Fertl (Moosburg).

Einen Blick über den Tellerrand hinaus warf Heiner Müller-Ermann in seinem Gastvortrag. „In der Wirtschaft erleben wir gegenwärtig den absoluten Durchmarsch des mikroökonomischen Denkens“ sagte der Diplomvolkswirt. Betriebe wie Banken und die Autoindustrie gälten plötzlich als „systemrelevant“, weshalb sie vom Staat gerettet werden müssten. „Eigentlich müsste TAGWERK als systemrelevant erklärt werden“, meinte Müller-Ermann. Denn die Genossenschaft schaffe hochwertige Produkte, richte ökologisch weit weniger Schaden an und wirtschaftete verständlich und transparent. Und sie habe noch nie Geld vom Staat gebraucht.